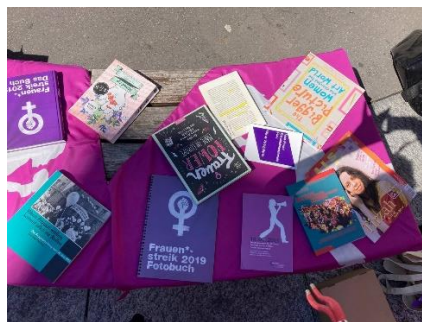


Jahresbericht 2022



Inhalt

Vorstand und Revision	3
Jahresbericht der Präsidentin	4
Jahresbericht Rentner:innenkommission	5
Jahresbericht tripartite Kommission	6
Jahresbericht AvenirSocial Sektion Ostschweiz	7
Jahresbericht Bankpersonalverband Ostschweiz	8
Jahresbericht Kapers	9
Jahresbericht Schweiz. Musikerverband	9
Jahresbericht SEV Ostschweiz	10
Jahresberichte Syndicom	12
Jahresbericht Unia Region Ostschweiz	16
Jahresbericht vpod Ostschweiz	17
Jahresbericht IGR Bodensee	20
Sekretariat	20
Arbeitslosigkeit	23
Masszahlen der beruflichen Vorsorge	24



www.einlohnzumlebenostschweiz.net



Öffentliche Veranstaltung

Ein Lohn zum Leben in der Ostschweiz!

Donnerstag, 25. Mai 2023, 20:00 Uhr,
Rest. Militärkantine, Kreuzbleichweg 2, St.Gallen

Inputreferat:
Florian Kobler, Gewerkschafter Unia

Podium:
Azra Ganic, Gewerkschaftssekretärin Syndicom
Florian Kobler, Gewerkschafter Unia
Bettina Surber, Vizepräsidentin, Fraktionschefin SP
Kantonsrat
moderiert: Barbara Gysi, Präsidentin

Hunderte arbeiten in der Ostschweiz zu absoluten Tieflohnen, von denen sie nicht leben können. Ein Fünftel der Bevölkerung ist armutsgefährdet. Das darf nicht sein! Wer arbeitet, soll vom Lohn leben können.

Warum es einen Mindestlohn braucht und wer von einem Mindestlohn profitiert? Diese und weitere Fragen werden am Podium diskutiert. Kommt auch!

Eintritt frei!

Vorstand und Revisoren

des Kantonalen Gewerkschaftsbundes St.Gallen
Stand 31. Dezember 2022

Präsidentin	Barbara Gysi	Nationalrätin PVB / VPOD / Unia / AvenirSocial / SBK / KLV	Wil
Vizepräsidentin	Bettina Surber	Unia / VPOD	St.Gallen
Sekretärin	Irene Haag-Nessensohn	Unia / VPOD	Niederuzwil
	Alexandra Akeret	VPOD	St.Gallen
	Rudolf Baumann	SEV-ZPV Säntis-Bodensee	Degersheim
	Erich Bischof	Syndicom/ Rentnerkommission	St.Gallen
	Anke Gähme	Unia	Amlikon
	Annemarie Gantenbein	Syndicom	St.Gallen
	Dietmar Helbig	Syndicom	St.Gallen
	Marco Huber	SEV-AS Ost	Wil
	Tobias Hollinger	Unia	St.Gallen
	Herbert Jochum	Syndicom	Bühler
	Claude Meier	SEV	Zürich
	Sandrine Nikolic-Fuss	Kapers	Bettwiesen
	Carole Zellner	Avenir.Social	St.Gallen
Revision	Patrizia Amaechi Verena Gämperli	VPOD SEV-AS Ost	Wattwil Dicken
Ersatzrevisorin	Gertrud Weber	Bankpersonalverband	Rorschacherberg

Jahresbericht 2022 der Präsidentin

Löhne und Renten unter Druck, Teuerungskrise trifft Arbeiter:innen stark

Erstmals seit Jahren gab es wieder eine massive Teuerung in der Schweiz. Nachdem sie unterjährig deutlich über 3 Prozent lag, war die Jahresendteuerung dann bei 2,8%. Das ist ein massiver Teuerungsschub, zumal die Krankenkassenprämien im Kanton St.Gallen um 6,9 Prozent anstiegen und auch die stark steigenden Energiepreise aufs Portemonnaie drücken. Das sowieso schon tiefe Lohnniveau in der Ostschweiz sank weiter, auch wenn in vielen Branchen und Firmen ein Teuerungsausgleich ausgehandelt werden konnte. Dennoch resultiert unter dem Strich für sehr viele Arbeiter:innen ein Kaufkraftverlust. Höchst problematisch ist das Verhalten des Kantons. Die mickrigen 1,7% Teuerungsausgleich der Regierung wurden vom Parlament gar noch auf 1,5% gekürzt. Gleichzeitig hat der Kantonsrat auch die Kantonssteuern gesenkt. Das ist unerhört, denn das nutzt in erster Linie Gutverdienenden und Vermögenden.

Der Gewerkschaftsbund machte Druck, dass die Prämienverbilligung erhöht wird, was auf 2023 moderat der Fall ist. Hoffnung bietet die nationale Prämientlastungsinitiative, die eine maximale Belastung von 10% des verfügbaren Einkommens fordert und auch vom SGB mitgetragen wird.

Enttäuschend verlief die Abstimmung über AHV-21. Die Frauenrentenaltererhöhung wurde knapp angenommen. Die Versprechungen an die Frauen im BVG für Verbesserungen zu sorgen, wurde nicht eingehalten. Im BVG drohen sind massive Rentenverluste beschlossen, weil der Umwandlungssatz gesenkt werden soll. Wohingegen keinerlei Massnahmen durchkommen, den riesigen Vermögensabfluss durch die Vermögensverwaltungskosten zu stoppen.

Doch auch die AHV-Renten kommen unter Druck. Zwar wurden dank dem Mischindex die AHV-Renten auf 2023 um 2,5% erhöht. Die politischen Forderungen im Nationalen Parlament, die Teuerung vollauszugleichen erlitt Schiffbruch. War es im Spätherbst im Parlament noch mehrheitsfähig, wurde im Frühjahr 2023 dann die Vorlage abgeschmettert. Darum kommen auch viele Rentner:innen in finanzielle Nöte. Wir kämpfen weiter für bessere Renten mit unserer Volksinitiative für eine 13. Rente (Volksabstimmung voraussichtlich im März 2024). Im Herbst veröffentlichte Caritas St.Gallen/Appenzell einen Bericht und zeigt auf, dass im Kanton St.Gallen 20% der Bevölkerung armutsgefährdet ist. Viele Menschen haben trotz Lohneinkommen nicht genug zum Leben. Über 14'000 Menschen verdienen in unserem Kanton weniger als 23 Franken in der Stunde. In Gesprächen mit den kantonalen Bündnen Thurgau und Appenzell entschieden wir im Frühling 2023 eine Mindestlohnkampagne zu lancieren.

Bessere Arbeitsbedingungen und Gesamtarbeitsverträge

Sowohl auf städtischer wie auf kantonaler Ebene sind die Ladenöffnungszeiten unter Druck. In der Stadt St.Gallen wehrten wir uns mit einer Volksinitiative gegen die undemokratische Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten im Tourismus-Perimeter, die der Stadtrat in Eigenregie beschlossen hatte. Leider ging diese Volksinitiative verloren und in der Innenstadt können Geschäfte am Samstag länger offenhalten und auch am Sonntag öffnen. Nutzen tut das nur den Grossverteilern.

Im Kantonsrat wirken Liberalisierungsturbos und im Herbst zeichnete sich ab, dass FDP-Regierungsrat eine sehr weitgehende Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten bringen will. An einem Hearing sprachen wir uns vehement dagegen aus und wurden dabei auch vom Gewerbe unterstützt. Ausdehnungen der Ladenöffnungszeiten ohne gleichzeitige Aushandlung eines Gesamtarbeitsvertrags sind für uns Tabu. Im Jahr 2023 erfolgt dann eine Vernehmlassung und später die Parlamentsdebatte.

Gesundheitswesen am Anschlag und Umsetzung der Pflegeinitiative

Nach der klaren Annahme der Pflegeinitiative hat der Gewerkschaftsbund zusammen mit der Initiantin dem SBK und der SP-Fraktion im Kantonsrat mehrfach nachgefragt, wie der Kanton gedenke die Pflegeinitiative rasch umzusetzen. Nach der Covidpandemie und trotz Spitalschliessungen bleibt die Personalsituation sehr angespannt im Kanton St.Gallen. Wochenweise konnten Betten im Akutbereich nicht betrieben werden, auch in der Langzeitpflege gab es Engpässe. Wir forderten Sofortmassnahmen und einen Kredit im Kantonsrat. Doch sowohl die Regierung wie auch der Kantonsrat wiesen die Forderungen ab.

Der Vorstand traf sich zu regelmässigen Sitzungen und organisierte nebst der Delegiertenversammlung weitere Veranstaltungen und eine Herbstversammlung zu gewerkschaftlich aktuellen Themen. Ich verweise dazu auf den ausführlichen Bericht unserer geschäftsführenden Sekretärin Irene Haag-Nessensohn, der ich an dieser Stelle meinen grössten Dank für ihre äusserst engagierte und kompetente Arbeit für den kantonalen Gewerkschaftsbund und die Interessen der Arbeiter:innen ausspreche.

Barbara Gysi, Präsidentin kantonalen Gewerkschaftsbund

Jahresbericht Rentner:innenkommission

Zwei Jahre Pandemie sorgten gezwungenermassen für einen Stillstand in unserem Sektor. Das Jahr 2022 war geprägt durch den Rücktritt unseres langjährigen sozialpolitischen Parlamentariers im Bundesbern, Ständerrat Paul Rechsteiner. Nationalrätin Barbara Gysi hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, dieses Erbe antreten zu wollen.

Am 31. August 2022 fand endlich wieder eine Hauptversammlung der Rentnerkommission, im Rest Hirschen in St. Gallen – St. Fiden statt. 18 Rentner nahmen teil. (Nicht alle Gewerkschaften, z.B UNIA, unterhalten aus Kostengründen noch einen Versand von Einladungen an die pensionierten Mitglieder). Bei den Wahlen wurde Peter Walser von der UNIA bestätigt. Zur Stärkung des Vorstandes konnte Herbert Jochum von syndicom als weiteres Vorstandsmitglied gewonnen werden. Das Referat von Barbara Gysi geht auf die an der Urne abgelehnte Abstimmungsvorlage zur AHV 21 ein. Die Propaganda zu einer unrealistischen, düsteren Zukunft der Finanzierbarkeit der AHV verfiel leider.

Im Weiterem referierte unsere Präsidentin des Kantonalen Gewerkschaftsbundes Barbara Gysi zum Thema: „AHV, BVG, Ergänzungsleistungen und Altersarmut“ anschliessend an das Referat bestand die Möglichkeit zur Diskussion.

Am 5. Juni 2023 soll es wieder einen Besuch der Session im Bundeshaus geben und auch im Herbst die HV abgehalten werden.

Der politische Apparat ist uns nicht gut besonnen. Das Kapital hat sich mit ihren Lobbyisten in den legislativen Gremien so eingerichtet, dass möglichst wenig Geld in das Soziale abfließt. Da wird gnadenlos die AHV, mit ihrem System einer sozialgerechten Umlage, schlechtgeredet. Mittlerweile kann entgegen der nationalökonomisch wichtigen Kaufkraft durchaus vom „Geschäftsmodell“ Armut gesprochen werden. Mit statistischen Scheinwahrheiten wird dem Souverän vorgegaukelt, dass er „verantwortungsvoll“ an der Urne mitentscheiden soll oder gar müsse. Das Korrektiv der Altersarmut, die Ergänzungsleistungen sowie die Krankenkassenverbilligung werden dann aber im Beantragungsprozess einsparend kalkuliert, kompliziert ergo beschwerlich eingerichtet. Womit eine nächste Baustelle der älteren Generation in den Fokus rückt; die Digitalisierung. Die Zukunft ist auf den generellen

Gebrauch von Smartphone und Computer ausgerichtet. Wer nicht mitkommt wird zunehmend gnadenlos abgehängt. Umso mehr gilt es, wach und aufmerksam beim Gebrauch des Stimm- und Wahlrechts zu agieren. Resigniert auf diese demokratische Einrichtung der politischen Mitbestimmung zu verzichten entspricht der kalkulierten Verwirrung aber auch schlichtweg einer gewissen Dummheit.

Für das Engagement aller Beteiligten, vor allem unsere Betreuung in dieser ganzen Zeit, durch Irene Haag-Nessensohn, Sekretärin des Kantonalen Gewerkschaftsbundes St. Gallen, möchte ich mich herzlichst bedanken.

Es gilt gemeinsam die Anliegen der Rentner aktiv zu beobachten entgegen dem Eigeninteresse der Verfechter eines inhumanen und realen Sozialabbaus.

Erich Bischof, Präsident, Rentner:innenkommission Kantonaler Gewerkschaftsbund, St. Gallen

Kantonale tripartite Kommission Flankierende Massnahmen zur Personenfreizügigkeit und Schwarzarbeit

Die TPK beobachtet den Arbeitsmarkt und legt Risikobranchen fest, in welchen die kantonale Kontrollstelle Arbeitsmarkt in ihrem Auftrag die vom Gesetz geforderten Kontrollen bezüglich Einhaltung der Arbeits- und Lohnbedingungen in Branchen ohne allgemein verbindlich erklärtem Gesamtarbeitsvertrag (ave GAV) durchführt.

Die TPK erfüllt eine wichtige Kontrollfunktion bei festgestellten Lohnunterbietungen von Entsendeunternehmen oder Schweizer Arbeitgebern.

Die TPK traf sich im vergangenen Jahr zu vier Sitzungen. Für das Jahr 2022 wurden drei Fokusbranchen definiert. Neben dem NAV Hauswirtschaft, wurden der Detailhandel, hier ausgewählt - Apotheken und Drogerien sowie der Pneuhandel kontrolliert. Die Auswertung und Kommunikation der Ergebnisse dieser Verhandlungen erfolgte klar und nachvollziehbar, entsprechende Anregungen der Arbeitnehmerseite wurde aufgenommen.

Die Zahlen aus den Meldeverfahren zeigen, dass sich die Anzahl der gemeldeten Personen sowie die Anzahl der gemeldeten Arbeitstage wieder auf dem Niveau von 2019 (vor Covid-19) bewegen.

Im letzten Jahr wurden gesamthaft 924 Kontrollen durchgeführt, das waren 92 Kontrollen weniger als im Vorjahr. Der Bund macht quantitative und qualitative Vorgaben zu den Kontrollen. Das Kontrollverhalten wurde 2022 entsprechend angepasst, so wurden weniger Kontrollen bei Selbständigen durchgeführt. Die Kontrollen bei Schweizer Betrieben und vor allem in den Fokusbranchen wurden auf das geforderte Niveau von 5% angepasst; diese Kontrollen in Schweizer Betrieben sind gegenüber den Selbständigen und Entsandten aufwändiger. Das ist gemäss AWA u.a. auch der Grund, dass die geforderten 1'000 Kontrollen (Seco Leistungsvereinbarung) nicht erreicht wurden.

Die Arbeitnehmerseite wird auch im Jahr 2023 einen kritischen Blick auf die Kontrollzahlen haben. Es darf keine Rückkehr in die Vergangenheit geben, als die Kontrollziele im Kanton St.Gallen klar verfehlt wurden. Das Arbeitsinspektorat muss den eingeschlagenen Weg der kontinuierlichen und professionellen Bekämpfung von Lohnmissbrauch und Schwarzarbeit im Kanton St.Gallen konsequent weiterverfolgen.

Bei den Schwarzarbeitskontrollen bewegen sich die Kontrollzahlen im Rahmen von 2021. Es wurden 639 Personenkontrollen und 253 Betriebskontrollen durchgeführt. Hier richtet sich unsere Kritik nicht an die Tripartite Kommission, sondern ganz klar an die Art und Weise der Umsetzung des Verfahrens bei Verfehlungen. Immer noch sind die betroffenen Arbeitnehmenden höher belastet durch Wegweisungen, Bussen usw. als die fehlbaren Arbeitgeber, welche mit viel zu geringen Bussen davonkommen.

Hier ist es an uns als Arbeitnehmendenvertreter: innen, uns politisch dafür einzusetzen, dass das Verursacherbetrieb deutlich höher gewichtet wird.

Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft verläuft aus gewerkschaftlicher Sicht gut. Im Speziellen ist hierbei zu erwähnen, dass ein regelmässiger Austausch zwischen dem sozialpartnerschaftlich geführten Kontrollverein Vako Ostschweiz (ave GAV Branchen) und dem Arbeitsinspektorat stattfindet.

Ausblick auf 2023

Die TPK hat folgende Fokusbranchen für das Jahr 2023 bestimmt: Treuhand, Gartenbau, Detailhandel Getränke und Detailhandel Bücher. Dies scheint ein guter Mix zwischen grossen und kleinen Branchen in verschiedenen Bereichen zu sein. Die Voraussetzungen sind gegeben, dass die Kontrollzahlen im Jahr 2023 wieder erreicht werden können.

Anke Gähme und Florian Kobler, Mitglieder der TPK des Kantons St.Gallen

AvenirSocial Sektion Ostschweiz

Im Jahr 2022 haben wir uns zu insgesamt neun Regionalleitungssitzungen getroffen. Zusätzlich sind verschiedene Mitglieder der Regionalleitung nach Bern gereist, um an den Netzwerktagen sowie an der Vollversammlung teilzunehmen. Wir freuen uns, dass mit Susi Wild ein altbekanntes Gesicht in die Regionalleitung zurückgekehrt ist, nachdem sie die Regionalleitung Ende 2018 verlassen hat.

Veranstaltungen

Anlässlich des World Social Work Day vom 15. März 2022 haben wir Bruno Keel, Delegierter der IFSW bei der UNO in Genf, für einen Input und Austausch nach St.Gallen eingeladen. Im Juni trafen wir uns mit Aktiven, Neumitgliedern und Jubilar:innen zum Willkommens- und Würdigungs-Dinner in Arbon. Nach einem spannenden Input der Stadt zum Sozialräumlichen Wirken folgte ein gemeinsames Nachtessen am See. Im September fand die gut besuchte Regionalversammlung Ostschweiz mit Input zum Thema Häusliche Gewalt aus der Perspektive der Sozialen Arbeit (Frauenhaus St.Gallen) und der Polizei (Stadtpolizei St.Gallen) statt.

Schliesslich haben zahlreiche Mitglieder an unseren bewährten Sozialpalaver bzw. Sozistamm-Veranstaltungen teilgenommen. Im Frühling waren wir im Rahmen des Sozistamms zu Gast bei der kirchlichen Notherberge Thurgau. Das erste Sozialpalaver folgte im Mai zum Thema «Genderkompetenz in der Sozialen Arbeit». Im Herbst gab es ein weiteres Sozialpalaver, das wir zum Anlass genommen haben, um das politische Handeln der Sozialen Arbeit in Praxis und Studium zu diskutieren. Neben den thematisch gerahmten Veranstaltungen gab es vielseitige Gelegenheiten für informellen Austausch und Vernetzung – z.B. beim Grillieren im Wald in Weinfeld, Pizzaessen in Amriswil oder bei einer feinen Focaccia in Wil.

Politisches Engagement

Auch 2022 beteiligten wir uns an verschiedenen politischen Geschäften, wie z. B. an der Vernehmlassung zum Entwurf für eine Änderung des Gesetzes über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz); Budgetberatung, Schuldenberatung und Schuldensanierung im Kanton Thurgau oder an der Vernehmlassung zur Finanzierung der Integration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen (Nachtrag zum Sozialhilfegesetz) im Kanton St.Gallen.

Austausch und Vernetzung

Wiederum durften wir auf eine wertvolle Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen zählen. So zum Beispiel mit der OST – Ostschweizer Fachhochschule, Departement Soziale Arbeit und der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik Agogis – beide haben uns eingeladen, um den Studierenden den Berufsverband vorzustellen. Nach wie vor sind wir im Beirat des Departements Soziale Arbeit der OST vertreten. Andrea Thoma (Personalverbändekonferenz) und Tobias Kindler (SGB), die uns bisher engagiert vertreten haben, sind zurückgetreten. Neu bringt sich Carole Zellner in der PVK und im SGB für unsere Anliegen ein. Zahlreiche Mitglieder engagieren sich in unseren thematischen Arbeitsgruppen: Fachgruppe Soziale Arbeit in der Psychiatrie (SAIP), InFokus, Community Sozialhilfe, Anstellungsbedingungen & Lohnberatung.

An dieser Stelle bedanken wir uns für das aktive Engagement zahlreicher Mitglieder der Region Ostschweiz, die uns auch im Jahr 2022 tatkräftig unterstützt haben!

Die Regionalleitung Ostschweiz

Sibylla Strolz, Thomas Poletti, Carole Zellner, Susi Wild, Kathrin Amann, Tobis Kindler

Bankpersonalverband Ostschweiz (BPVO)

Region	Ostschweiz
Kantone	St.Gallen, Appenzell AI, Appenzell AR, Schaffhausen, Thurgau, Glarus, Graubünden
Präsident	Michael Thürlemann
Regionalleiter	Heinz Gabathuler
Vorstand	Renate Atug, Joachim Landgraf, Christian Lenherr, Jaqueline Saad, Michael Thürlemann, Gertrud Weber
Anzahl Mitglieder 31.12.2022	532
Text	<p>Der Schweizerische Bankpersonalverband vertritt die Interessen ihrer Mitglieder im wirtschaftlichen und sozialen Bereich. Seit April 2012 wird die Region Ostschweiz von Michael Thürlemann, selbstständiger Rechtsanwalt in St.Gallen, präsiert.</p> <p>Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen.</p> <p>Nachdem im Vorjahr wegen der Corona-Pandemie die ordentliche Generalversammlung nur schriftlich stattfand, konnte im Berichtsjahr der Bankpersonalverband Ostschweiz am 27.04.2022 seine Generalversammlung im Restaurant nettschützengarten wieder «normal» durchführen. Vor dem geschäftlichen Teil kamen die Teilnehmer am Nachmittag in den Genuss einer kurzweiligen und aufschlussreichen Betriebsbesichtigung durch die Brauerei Schützengarten, selbstverständlich mit anschliessender Degustation. Bei den Wahlgeschäften an der</p>

Generalversammlung wurden alle Amtsinhaber (Vorstandsmitglieder, Präsident, Revisoren) für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren bestätigt.
--

Nebst der Generalversammlung standen an Mitgliederaktivitäten lediglich am 19.05.2022 und am 08.09.2022 der (bislang sistierte) Bankenstamm im Restaurant Brauwerk auf dem Programm. Der Begriff «Mitgliederaktivität» sollte sich in diesem Zusammenhang indes leider als unzutreffend erweisen. Denn beide Male nahmen abgesehen vom Vorstand gar keine Mitglieder teil. Der Vorstand hat daraufhin beschlossen, die Idee des Bankenstamms nicht mehr weiterzuverfolgen.
--

Michael Thürlemann, Präsident Bankpersonalverband Ostschweiz

Kapers

Nach einem schwierigen Jahr 2021, das insbesondere durch die Massenentlassung von über 340 unserer Kolleg:innen bei der Swiss überschattet wurde, beginnt sich die Stimmung für 2022 etwas aufzuhellen. Der Beginn des Jahres ist noch immer von der Corona-Pandemie geprägt. Die Kapers wurde von der Krise der Luftfahrtindustrie schwer getroffen. Durch die Entlassungen, Einstellungsstopps und Frühpensionierungen haben wir hunderte von Mitgliedern verloren. Der Verlust der vielen Arbeitsplätze macht sich besonders ab dem Frühling 2022 bemerkbar. Es kommt das, wovor die Kapers immer gewarnt hat: Als weltweit der Flugbetrieb rasch hochgefahren wird, fehlt das Personal an allen Ecken und Enden – Überlastung und Stress sind die Folgen. Noch immer arbeiten die Mitglieder bei der Swiss unter den in der Krise verhandelten Sparmassnahmen. Dagegen wehren sich die Kapers-Mitglieder mit einer besonderen Aktion: Unter dem Motto «Wir fühlen uns ausgepresst wie Zitronen» tragen die Mitglieder einen Pin mit Zitronensujet am Revers ihrer Uniform. Die Aktion löst schweizweit grosse mediale Aufmerksamkeit aus. Die Pin-Aktion ist ein durchschlagender Erfolg der Kapers: Die Swiss kündigt nur Tage nach der Lancierung des Pins an, die Massnahmen des Sparpakets schrittweise zu beenden. Seit August hat die Kapers eine neue Webseite, die mit einer attraktiven Newsseite online geht. Ab September wird die Teuerung immer mehr spürbar für die Mitglieder im Tieflohnsegment. Ab Oktober beginnen erste Gespräche für Verhandlungen eines neuen GAVs. Diese ziehen sich bis Anfang Dezember hin und enden mit der Vorlage des GAV23, der Anfang 2023 zur Abstimmung kommt und den Mindestlohn von 3400.- auf 4000.- Franken erhöhen sollte. Zwischenzeitlich finden im November Wahlen für den Vorstand der Kapers statt. Die Mitglieder wählen die vorgeschlagenen Kandidierenden für die Amtszeit 2023-2026.

Jörg Berlinger, Communication, Kapers Cabin Crew Union

Schweizerischer Musikerverband Sektion St.Gallen

Kaum zu glauben, vom jetzigen Zeitpunkt ausgesehen, dass man Anfang des Jahres 2022 über die Corona-Massnahmen gesprochen hat. Im Laufe des Monats Februar 2022 wurden die Schutzmassnahmen erleichtert und per 1. März 2022 für das Sinfonieorchester aufgehoben.

An der Sitzung vom 7. März 2022 hat der Verwaltungsrat entschieden, das Arbeitsverhältnis mit Konzertdirektor Florian Scheiber auf Sommer 2023 zu beenden. Grund dafür ist eine Strukturänderung bei der KTSG, die Aufhebung der Funktion des Konzertdirektors und die

Übertragung der künstlerischen Verantwortung der Sparte Konzert auf den Chefdirigenten. Der Sektionspräsident war bei mehreren Sitzungen zwischen Orchestervorstand und dem designierten, gesamtverantwortlichen Direktor J.H. Bogen dabei. Bei der letzten Sitzung im Juni hat man Herrn Bogen unter anderem darauf aufmerksam gemacht, dass die aktuellen Reglemente, welche Bestandteil des GAVs sind, mit dem Wegfall der Funktion «Konzertdirektor» nicht mehr funktionieren werden. Dadurch wird ein grosses Problem für die Arbeit der Kommissionen entstehen. Herr Bogen plant keine GAV-Gesamtrevision, sondern punktuelle und entsprechende Anpassungen in den Reglementen. Er möchte das Sinfonieorchester St.Gallen wie auch andere Sparten der KTSG stärken.

Im Dezember hat die Belegschaft der KTSG, unter anderem die Mitglieder des Sinfonieorchesters, den Kodex „Regelungen zum Schutz der persönlichen Integrität am Arbeitsplatz“ erhalten. Im Mitarbeiterbrief bedankte man sich bei den Sozialpartnern für die Mitarbeit und kritische Prüfung. Ich muss hier leider feststellen, dass die SMV Sektion St.Gallen, als offizieller Sozialpartner, von der Direktion über den Kodex nicht informiert war, an der Entstehung vom Dokument nicht partizipiert und nichts mitunterschieden hat.

Verschiedene Gewerkschaften haben seit September über den Teuerungsausgleich mit den Arbeitgebervereinigungen verhandelt. Nach Rücksprache mit dem Delegierten des Orchesters hat der Sektionspräsident auf ein Treffen mit Herrn Signer verzichtet. Allerdings hat man im Vorfeld versucht, bei Herrn Signer die Informationen über den Teuerungsausgleich für das Orchester zu bekommen. Leider vergeblich. Mitte Dezember 2022 wurde die Belegschaft informiert, dass die Mitarbeiter von KTSG per 1.1.2023 einen Teuerungsausgleich von lediglich 3% erhalten werden. Damit wurden die minimalen Erwartungen erfüllt.

Armen Ghazaryan, Präsident SMV Sektion St.Gallen

SEV – Gewerkschaft des Verkehrspersonals

Ein intensives Jahr 2022 ist zu Ende gegangen und hat einige gesellschaftliche Veränderungen hervorgebracht. Nach dem offiziellen Ende der Pandemie, schien sich in der ersten Jahreshälfte alles zu beruhigen. Leider kam es in der zweiten Jahreshälfte durch den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine doch wieder zu einer angespannten Situation welche auch unsere Arbeit in der Gewerkschaft betroffen hat.

Lohnverhandlungen:

Durch die unsichere Lage überlegten sich die Unternehmen im ÖV frühzeitig, welche Konsequenzen eine Strommangellage für sie bedeuten würde. Zudem wurden die Bus- / und Schifffahrtunternehmen von den steigenden Treibstoffpreisen stark beeinträchtigt. Durch diese angespannte Lage wurden die Lohnverhandlungen trotz der massiven Teuerung stark strapaziert und waren nicht einfach zu führen.

Eine Hürde waren an den Lohn-Verhandlungsrunden in der Ostschweiz auch die budgetierten Lohnerhöhungen der jeweiligen Kantone als Besteller der Leistungen im öffentlichen Verkehr. Hierbei gab es sehr massive Unterschiede und bekanntlich sind die Kantone Thurgau und St. Gallen dabei selten diejenigen Arbeitgeber, welche ihren Mitarbeitenden sehr wohlwollende Abschlüsse bescherten. Andererseits sind bei den Kantonen Schaffhausen und Zürich sehr gute Lohnmassnahmen gesprochen worden.

Trotz diesen finanziellen Unsicherheiten konnten bei den Unternehmen, bei welchen der SEV eine jährliche Lohnmassnahme verhandelt, positive Resultate für die Angestellten abgeschlossen werden.

Andere Verhandlungen:

Im 2022 wurden auch grössere Verhandlungen gestartet. Durch die Fusion der Frauenfeld-Wil-Bahn (FWB) mit den Appenzeller Bahnen (AB) müssen die beiden Firmenarbeitsverträge (FAV) zusammengeführt und somit neu verhandelt werden. Diese Verhandlung wurde im Frühjahr 22 gestartet und wird sich noch bis Mitte 2023 in die Länge ziehen. Ein gewichtiger Punkt, welcher von Seite AB eingebracht wurde, ist ein neu überarbeitetes Lohnsystem.

Auch bei der Turbo AG ist der Bedarf nach einem neuen Lohnsystem sehr gross und nach den ersten, gescheiterten Verhandlungen hat nun die Unternehmung ein neues Angebot vorgelegt, welches für das 2023 die Verhandlungen wieder ermöglichen wird.

Bei der SOB konnte im Jahr 2022 ein neues Pikettreglement ausgearbeitet werden, welches für diese einschneidenden Aufgaben die Eckwerte und Entschädigungen regelt und per 01.01.2023 in Kraft getreten ist. Die Weiterentwicklung des Gesamtarbeitsvertrages, welcher im 2021 von der Mitgliedschaft abgelehnt wurde, wird in diesem Jahr nochmals aufgenommen. Das Ziel soll eine zufriedenstellende Lösung bei den bestrittenen Punkten sein, um diese Verhandlung doch noch abschliessen zu können.

Bei der Bus Ostschweiz AG (BOS) sind die Verhandlungen zum Lohnsystem noch pendent, jedoch werden die Gespräche über das weitere Vorgehen im Jahr 2023 vom SEV wieder aufgenommen. Auch bei BOS ist der Bedarf nach einem zeitgemässen System sehr gross. Besonders durch den grossen Wachstum, welcher in den letzten Jahren bei BOS stattgefunden hat und auch weitergehen wird. Den Zuschlag für den Stadtverkehr in Frauenfeld scheint bekanntlich auch schon eine beschlossene Sache zu sein.

Sozialpartnerschaft bei der Schifffahrt:

Bei den beiden Schifffahrtsunternehmungen welche der SEV in der Ostschweiz betreut, funktioniert die sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Untersee und Rheinschifffahrt (URh) sehr gut. Mit der Schweizerischen Bodenseeschifffahrt (SBS) ist eine Zusammenarbeit leider weiterhin nicht möglich. Auch der Abgang von Frau Andrea Ruf als Geschäftsführerin hat diesbezüglich noch keine Annäherung gebracht. Der TGGB wird mit dem SEV zusammen, mit der neuen Leitung ein konstruktives Gespräch suchen, um in Zukunft eine sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit wieder zu ermöglichen.

SEV intern:

Der SEV hatte im Herbst 2022, den durch Covid verschobenen Kongress abgehalten. Durch den Rücktritt unseres langjährigen Präsidenten Giorgio Tuti wurde seine Nachfolge neu gewählt. Nach 14 Jahren an der Spitze des SEV endet, wenn auch ein wenig überraschend, die Ära Tuti. Als neuer Präsident ab März 2023 wurde Mathias Hartwich gewählt, welcher am 1. Mai 2023 in Weinfelden als Redner am Festakt auftreten wird. Ebenfalls bestätigt, wurde die Wahl der Vize-Präsidentin Valérie Solano, welche schon ein Jahr als Nachfolgerin von Barbara Spalinger das Amt des Bereiches der SBB übernommen hatte.

Ein sehr erfreuliches Thema war im Jahr 2022 die Mitgliederwerbung, welche das per Anfang des Jahres gesetzte ambitionöse Ziel übertroffen hat. Erstmals konnte der Trend des Mitgliederschwundes der letzten Jahre gestoppt werden und es bleibt zu hoffen, dass die erfreulich vielen Neueintritte in den nächsten Jahren bestätigt und gehalten werden können. Es zeigt jedoch auf, dass die Gewerkschaft in der Basis wahrgenommen und der tägliche Einsatz für die Mitglieder wertgeschätzt wird. Durch das demografische Gefüge in den Unternehmen, ist eine solche Entwicklung immens wichtig für die Zukunft der Gewerkschaften!

Claude Meier, Gewerkschaftssekretär SEV Region Ost

Syndicom Sektion Ostschweiz

Nach dem sich nun endlich die Lage durch Corona bedingte Einschränkungen beruhigt hat, war dies leider nicht der Fall für syndicom. 2022 war rückblickend auch wieder ein Jahr der grossen Herausforderungen für den Sektor Logistik und Sektor ICT. Aber wenn man auch weitere Jahre zurück geht, ist dies eigentlich jedes Jahr so, dass syndicom Herausforderungen meistern muss. Da die Arbeitgeber immer wieder neue Ideen haben sei es Auslagerungen, Umstrukturierungen oder auch Aushebelung und Umgehung des Gesamtarbeitsvertrages und vieles mehr.

Sektor Logistik

Logistik Services Post

Die Post Schweiz AG hat die Zusammenlegung von PostLogistics und PostMail zu Logistik Services vollzogen. Damit kommen auf die Mitarbeitenden zukünftig einige Veränderungen zu. Unter dem Namen Harmonisierung der Pollices wird das Zeiterfassungssystem vereinheitlicht. Auch ist damit zu rechnen, dass die Löhne sukzessive angeglichen werden. Hier gilt es für uns, ein besonderes Auge darauf zu haben, um Nachteile für die Kollegen:innen zu verhindern. Auch infrastrukturell ist mit Veränderungen zu rechnen. Black Friday und das Weihnachtsgeschäft ist für die Brief- und Paketbot:innen immer eine herausfordernde Zeit. Nach Aufhebung der Corona Massnahmen ist das Volumen allgemein wieder zurückgegangen aber immer noch auf hohem Niveau.

Postnetz

Im Bereich PostNetz ist man mit der Weile auf dem angestrebten Stand von 800 Poststellen schweizweit angekommen. Weitere Schliessungen sollten nun vom Tisch sein. Es gab strukturelle Veränderungen in denen Regionen und Teams zusammengelegt wurden. Von den Mitarbeitenden wird nun mehr Flexibilität erwartet. Die Angestellten müssen jetzt öfters ihren Arbeitsplatz wechseln. Auch funktioniert die Aufteilung der Arbeitspensen nicht optimal. Während die einen Mitarbeiter:innen Überzeit generieren, haben die anderen Unterzeit. Hierzu laufen klärende Gespräche mit der Leitung.

Für grosse Diskussionen sorgen die teilweise wieder eingeführten individuellen Verkaufsziele. Nach der Abmachung mit syndicom, die Ziele nur noch als Teamziele darzustellen und zu bewerten hatte sich die Situation eigentlich entschärft. Nun kommen aber einige Vorgesetzte über die Hintertür doch wieder auf eine individuelle Auswertung der Ziele.

Postauto

Der neue GAV für das Fahrpersonal von PostAuto AG und das Reglement für die Angestellten der Postautounternehmen trat per 01. Januar 2022 in Kraft. Damit werden etliche Probleme gelöst und Fortschritte erzielt. Es verbessert sich die Wegzeitentschädigung, Entschädigung für Flexibilität und für Pausen ohne Infrastruktur. Es wird neu nicht mehr zwischen einzelnen PostAuto Unternehmen unterschieden. Alle Postautounternehmer Betriebe wurden gleichgestellt. Es gelten für alle die gleichen normativen Regelungen, die an den GAV PostAuto AG angelehnt wurden.

Durch die Ausschreibungen der Transportaufträge verliert Postauto immer wieder Aufträge an günstigere Anbieter wie zum Beispiel an Bus Ostschweiz AG.

Der Fahrplanwechsel ist abgeschlossen und der neue Fahrplan im öffentlichen Verkehr ist in Kraft. Dies ist für die Personalkommissionen jedes Jahr eine Herausforderung. Die Zusammenarbeit mit der Planung funktioniert nicht immer optimal und kann zu Diensten mit wenig Arbeitszeit aber zu langen Präsenzzeiten führen.

Dies ist sehr belastend für das Fahrpersonal und spiegelt sich im Betriebsklima wider.

PostAuto hat mit Chauffeur:innen Mangel zu kämpfen, was bedeutet, dass auch in der Branche der Fachkräftemangel angekommen ist. Dies bedeutet, dass viele Mitarbeitenden Zusatzdienste übernehmen müssen, was zu teilweise grossem Unmut führt. Planbarkeit von Beruf und Familie wird damit praktisch verunmöglicht.

PostFinance

Die Leitung von PostFinance will den Geschäftskundenbereich neu ausrichten. Zwar ist kein Stellenabbau vorgesehen, aber es kann zu dutzenden von Änderungskündigungen kommen. Dies aus drei Gründen:

- GK Desk soll aufgelöst und gleichzeitig das Customer Center und PF Local ausgebaut werden.
- Das führt zu neuen Rollen und einer neuen Funktions-Architektur, welche für bis zu 80 Personen zu einer tieferen Funktionsstufe führen kann.
- Die Neuorganisation kann für zahlreiche Kolleg:innen zu einer Änderung des Arbeitsortes führen.

syndicom wird sich im Rahmen der Konsultation gegen Lohnkürzungen beim bestehenden Personal einsetzen. Zudem haben wir erhebliche Zweifel, dass die Strategie - ohne eine Verbesserung des Dienstleistungsangebot für die Kundschaft (beispielsweise E-Payment) - erreicht werden kann. Wo es zu einer Veränderung des Arbeitsortes kommt, erwarten wir Klarheit, eine grosszügige Regelung für die Homeoffice-Möglichkeiten und Lösungen für flexibles Arbeit von mehreren Standorten aus.

Postkonzern

Im Oktober wurde die Kampagne «Preise steigen! Löhne rauf!» für die Angestellten aller Post Konzerngesellschaften gestartet. Ziel war es, bis zum Ende dieses Jahres möglichst viele Unterschriften per Petition von den Angestellten einzuholen, was uns auch recht gut gelungen ist.

Wir fordern vom Postkonzern:

- Eine vollständige Kompensation der Teuerung und eine Erhöhung der Reallöhne.
- Ein Lohnsystem, das einen garantierten jährlichen Lohnanstieg vorsieht.
- Eine Neubewertung derjenigen Löhne, die tiefer sind als die Löhne von neuen Mitarbeitenden
- Höhere Einstiegsgehälter

Smood SA

Die Gewerkschaft syndicom und das Unternehmen Smood AG haben erfolgreich einen Gesamtarbeitsvertrag ausgehandelt. Dieser soll die künftigen Arbeitsbedingungen der 1'200 Beschäftigten der Smood AG ab Oktober 2022 regeln. Der GAV der Kuriere und Kurierinnen des Unternehmens wurde zur Konsultation vorgelegt. Smood geht damit mit gutem Beispiel für andere Akteure in dieser Branche voran.

Dieser Gesamtarbeitsvertrag – GAV ist das Ergebnis eines Dialogs, der im Januar 2021 begonnen hat. In den fast 18 Monaten seither haben die Gewerkschaft syndicom – vertreten durch bei syndicom organisierte Kuriere und Kurierinnen und Gewerkschaftssekretäre und Gewerkschaftssekretärinnen – und die Geschäftsleitung des Unternehmens Smood AG intensive und manchmal schwierige Diskussionen geführt. Im Laufe dieser Gespräche konnten syndicom und Smood AG die Differenzen ausräumen und sich – vorbehaltlich der Zustimmung der Angestellten – auf eine starke und faire Sozialpartnerschaft einigen.

KEP&Mail

Syndicom strebt einen neuen GAV AVE für alle Unternehmen und Subunternehmen die Postdienste erbringen an. Insbesondere sollen unter dem Geltungsbereich Firmen wie DPD, DHL, Planzer KEP AG, Quickpack usw. stehen. Mit der Planzer KEP AG laufen derzeit Gespräche zu den von den Mitarbeitenden angeprangerten Arbeitsbedingungen.

Sektor ICT

Swisscom

Die Gewerkschaft syndicom fordert im Rahmen der anstehenden Verhandlungen über den Gesamtarbeitsvertrag mit Swisscom Massnahmen zur Reduktion der Arbeitszeit und Arbeitslast, mit lebensabschnittsgerechten Arbeitszeitmodellen und beispielsweise durch eine Verkürzung der Arbeitswoche um 5 Stunden. Gemeinsam mit ihren Mitgliedern und dank der Partizipation von zahlreichen Swisscom-Mitarbeitenden hat syndicom die Forderungen an die Swisscom ausgearbeitet. Durch den seit Jahren andauernden linearen Personalabbau hat die Belastung der Mitarbeitenden ein kritisches Niveau erreicht. Mit einer Reduktion der Arbeitszeit würde die Arbeit wieder auf mehr Mitarbeitende verteilt. Swisscom könnte sich als fortschrittliche und attraktive Arbeitgeberin positionieren sowie den Mitarbeitenden eine Perspektive bieten.

Sunrise UPC

Beim neu fusioniertem Unternehmen Sunrise UPC wurde beschlossen, bis Ende 2022 bis zu 600 Stellen abbauen zu wollen. Seit der Ankündigung im Januar fand zusammen mit beiden Mitarbeitervertretungen und der Gewerkschaft syndicom eine vertiefte Evaluation zum beabsichtigten Stellenabbau statt. Gemeinsam konnte ein Sozialplan ausgehandelt werden, welcher sowohl finanziell als auch bei der Jobsuche unterstützt. Mitten in den Sommerferien konnte Sunrise UPC dafür mit guten Neuigkeiten für ihre Arbeitnehmenden aufwarten. Es konnte der Abschluss eines neuen Gesamtarbeitsvertrages vermeldet werden. Dieser ist auf den 1. Januar 2022 in Kraft getreten und die Arbeitsbedingungen der ehemaligen Konkurrenten wurden harmonisiert. Als ICT-Gewerkschaft pflegen wir mit Sunrise und UPC seit Jahren einen sozialpartnerschaftlichen Dialog. Mit der Fusion der beiden Unternehmen konnte 2021 auch ein neuer gemeinsamer Gesamtarbeitsvertrag verhandelt werden, der am 1.1.2022 in Kraft getreten ist. Dieser sichert nicht nur die bereits fortschrittlichen Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeitenden von Sunrise UPC, sondern ermöglicht auch die Weiterentwicklung der Arbeitsbedingungen bei Sunrise UPC und gibt den Mitarbeitenden mehr Mitbestimmung im Betrieb.

Localsearch

Ergebnisse der Lohnverhandlungen für das Jahr 2022: Die gesamte Lohnsummenerhöhung beträgt 0.8%. Dies bedeutet: Generelle Lohnerhöhung von 0.6% für alle Mitarbeitenden. Individuelle Lohnerhöhungen von 0.2%. Mitarbeitende mit Lohn über Lohnband: Einmalzahlung von 600 CHF.

Contact und Callcenter Branche

Im Jahr 2022 wurde die Lohnstufe 3 mit Mindestlöhnen bis zu 4'700 Franken, welche aktuell nur für das administrative Personal und für Arbeitnehmende mit unterstützenden Funktionen gilt, wird um ein Kriterium erweitert. Neu gilt also auch für alle Arbeitnehmenden, welche mindestens fünf Dienstjahre im gleichen Unternehmen beschäftigt sind und unabhängig von ihrer Funktion, ebenfalls der Mindestlohn dieser Lohnstufe.

MS Direkt

Die Lohnverhandlungen bei MS Direkt für 2023 sind abgeschlossen. Diese führten zu einer Erhöhung der Mindestlöhne um 2%. Davon profitieren rund 70% der Angestellten. Weiter wird eine individuelle Lohnerhöhung von 0,5% der Lohnsumme verteilt. Zusätzlich wird der ÖV-Beitrag pro Mitarbeiter:in von CHF 180.00 auf CHF 480.00 erhöht. Ebenfalls haben die Mitarbeiter:innen die Gelegenheit auf Kosten von MS Direkt Deutschkurse zu besuchen. Im Gegenzug musste syndicom einwilligen, Gespräche zur Flexibilisierung der Arbeitseinsätze zu führen. Mitarbeiter:innen mit einem Pensum von 40% konnten bis anhin bis zu 80% abgerufen werden. MS Direkt möchte dies auf 100% erhöhen.

Netzinfrastruktur

Im Rahmen des allgemein verbindlich erklärten GAV konnte eine Lohnerhöhung von mindestens 2,8% bis zu 3,4% erreicht werden. Die Mindestlöhne werden um bis zu 4,8% auf neu CHF 4920.00 X 13 angehoben.

Pensionierten-Organisationen

Beim Verein des pensionierten Postpersonals St. Gallen und Umgebung ist Erich Bischof als Präsident zurückgetreten. Herbert Jochum hat sich bereit erklärt, das Amt des Präsidenten zu übernehmen. Christoph Weiler, der die Kasse des Vereins ad interim führte, stellte sich zur Wahl des Kassiers und des Vizepräsidenten. Beide wurden in ihr neues Amt gewählt. Sie werden in Zukunft die Interessen des Vereines nach innen und aussen vertreten. Somit ist das Weiterbestehen des Vereins gewährleistet. Weiterhin wurde Erich Bischof als Aktuar sowie Linda Meier als Beisitzerin gewählt.

Beim Kantonalen Gewerkschaftsbund St. Gallen sind wir als Pensionierte noch sehr stark in der Rentnerinnen Kommission vertreten. An der Hauptversammlung vom 31. August 2022 gab es auch Neuwahlen. Erich Bischof wurde als Präsident bestätigt. Weiterhin stellten sich Peter Walser und Herbert Jochum zur Wahl für den Vorstand. Beide wurden in den Vorstand gewählt.

Auch 2023 stehen wir in beiden Sektoren Logistik und ICT vor grossen Herausforderungen. Aber wir werden zusammen kämpfen und unser Regionalsekretariat unterstützen, um den Arbeitgebern den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Im Jahr 2022 haben wir uns in der Sektion Ostschweiz achtmal zu erweiterten Vorstandssitzungen getroffen. Davon viermal zu physischen Sitzungen und viermal zu Online-Sitzungen. Der Sektor Logistik und Sektor ICT haben keine Vorstandssitzungen mehr abgehalten, da durch genaues abwägen und analysieren die Geschäfte in den erweiterten Vorstandssitzungen abgehalten werden können. In einer Jahrestagung vormals Klausurtagung wurden die noch zu behandelten Geschäfte aufgearbeitet und abgeschlossen.

Bei den regionalen Gewerkschaftsbünden haben wir uns wieder engagiert, mitgetragen und uns für Kampagnen und Initiativen der Arbeitnehmerschaft eingesetzt.

Ein grosser Danke geht an den gesamten Vorstand der Sektion Ostschweiz und auch an das Regionalsekretariat in St. Gallen. Ohne den unermüdlichen Einsatz wäre es nicht möglich unsere Sektion am Leben zu erhalten.

Aber wir dürfen auch unsere Pensionierten-Organisationen nicht vergessen, die unsere Sektion aktiv unterstützen und beleben. Auch ihnen ein grosses Dankeschön.

Auch im neuen Geschäftsjahr, wird sich der gesamte Vorstand wieder vollumfänglich den anfallenden Herausforderungen stellen. Die Interessen der Sektion Ostschweiz und der Arbeitnehmer:innen vertreten. Sei es in den Vorstandssitzungen, Firmenvorständen, Fachkommissionen, Personalvertretungen und nicht zu vergessen in Gesamtarbeitsvertrag- und Lohnverhandlungs-delegationen.

Herbert Jochum, Präsident syndicom Sektion Ostschweiz

Unia Region Ostschweiz-Graubünden

Die Unia Mitglieder unserer Region, welche zum Organisationsbereich des kantonalen Gewerkschaftsbundes St.Gallen gehören, sind mehrheitlich in der Sektion Säntis-Bodensee, aber auch zum Teil (Rheintal, See-Gaster) in der Sektion Rhätia-Linth organisiert. Betreut werden sie jedoch einheitlich durch das Team der individuellen Mitgliederbetreuung der Region und durch das Team der kollektiven Mitgliederbetreuung. Das Jahr 2022 war im Kanton St.Gallen in unserem Organisationsbereich von den transversalen Themen wie AHV+, dem Angriff auf das Frauenrentenalter, dem Angriff der Stadt St.Gallen auf die Ladenöffnungszeiten sowie der Erhöhung des Drucks durch das gemeinsame Bündnis auf die Umsetzung der Pflegeinitiative geprägt. Nur gemeinsam sind wir stark.

In den Themen «Erhöhung des Frauenrentenalters» und «Ladenöffnungszeiten – Tourismuszone in St.Gallen» konnten sich leider die neoliberalen Kräfte durchsetzen. Die im Abstimmungskampf gemachten Zusagen gegenüber den Frauen wurden auf Bundesebene innerhalb kürzester Zeit gebrochen; es bewahrheitet sich, dass es im Ganzen um die Erhöhung des Rentenalters und die Kürzung von Leistungen geht.

Die nun möglichen Öffnungszeiten im angeblichen Tourismuserimeter der Stadt St.Gallen werden bisher wenig oder kaum genutzt. Die nach der Abstimmung nun gegebene Möglichkeit führte jedoch im Anschluss dazu, dass nun auch der Kanton St.Gallen die Öffnungszeiten ausweiten will.

Als zuständige Gewerkschaft halten wir an unserer Position fest; es gibt keine Bereitschaft zu kantonalen Mindestlöhnen, es gibt keine Bereitschaft zu einem Detailhandels-GAV – der diesen Namen auch verdient; in Zeiten steigender Inflation und zunehmenden Verdrängung des Einzelhandels durch Ketten – ist dies der falsche Weg. Wir werden ihn gemeinsam mit unseren PartnerInnen bekämpfen.

Die Vorbereitung einer überkantonalen Mindestlohnpetition als Vorstufe für eine anschließende Mindestlohnkampagne steht im Thurgau, in St.Gallen, in beiden Appenzell und vielleicht auch bald in Graubünden im Fokus. Die neuesten nationalen Forderungen des SGB – Mindestlohn für qualifizierte Arbeitnehmende bei 5'000 CHF und sonstige bei 4'500 CHF ist fast zehn Jahre nach dem Abstimmungskampf um einen Mindestlohn von 4'000 CHF mehr als überfällig.

Wir lassen uns nicht mehr mit Aussagen von kantonalen Regierungen abspeisen, die meinen «hätten die Leute was Anständiges gelernt, müssten sie nicht im Niedriglohnsektor arbeiten». Das ist menschenverachtend und Regierungsvertretern – egal welcher politischen Richtung – unwürdig.

Die Auseinandersetzung im Sektor Bau haben wir nach starken Protesttagen im Juni und November 2022 für unsere Mitglieder entschieden. Die erreichte Lohnerhöhung von 150.00 CHF und die Abwehr der Ausweitung der Arbeitszeiten über das gesetzlich zulässige Mass hinaus, wurden damit abgewehrt. Unsere Delegierte haben im Dezember dem Ergebnis zugestimmt, dies jedoch gleichzeitig mit dem Auftrag verbunden, eine starke Kampagnenarbeit und Mitgliedermobilisierung sofort nach dem Ergebnis zu starten, denn die nächsten Angriffe auf den LMV kommen sicher. Hier hilft nur unsere gewerkschaftliche Stärke auch unter den Jüngeren. Noch ist der Kampf nicht gewonnen. Am 13.01.2023 stimmen die Baumeister an ihrer Delegiertenversammlung über die Annahme des Ergebnisses ab. Auch im Reinigungsgewerbe können wir stolz auf das Ergebnis sein. Die Mindestlöhne wurden erhöht und die Löhne steigen bis 2024 um insgesamt 7 %. Bereits in der letzten GAV-

Runde wurde verstärkt auf die Ausbildung und die Entwicklung der Sprachkompetenz Wert gelegt. In unserer Region gibt es ein vielfältiges fachliches und sprachliches Programm für die Arbeitnehmenden, welches immer stärker genutzt wird.

Im Sektor Gewerbe bereiten sich die Gruppen Elektrogewerbe und Gebäudetechnik auf die Durchsetzung von Verbesserungen in ihren beiden GAV 2023 vor. In Kreuzlingen fand mit mehr als 40 Teilnehmenden eine erste Auftaktveranstaltung dazu statt. Die ersten beiden Quartale 2023 werden zeigen, ob wir auch hier auf die Strasse müssen oder ob die Arbeitgeber angesichts des massiven Arbeitskräftemangels in beiden Branchen und unserer Organisationsstärke in den Verhandlungen auf unsere Forderungen eingehen. Wenn sich die Arbeitgeber nicht bewegen, bewegen wir uns in Richtung Zürich und zeigen ihnen, dass wir kraftvoll für unsere Rechte eintreten.

Endlich ist die AVE im Schreinerhandwerk erreicht. Hier waren sich die Arbeitgeber und Arbeitnehmer bereits seit einem Jahr einig, jedoch gab es seitens der Möbelindustrie wiederholte Einsprachen dagegen. Wir müssen in dieser Branche wieder stärker werden, denn bereits im nächsten Jahr gehen die neuen Verhandlungsrunden los. Andere Branchen zeigen es, nur mit gewerkschaftlicher Stärke verbessern wir gemeinsam die Arbeitsbedingungen.

Im Sektor Industrie standen wir zum Jahresbeginn vor einem traurigen Kapitel, die Traditionsfirma Saurer, vor einigen Jahren von einem chinesischen Konzern mit dem Versprechen ein Technologie- und Entwicklungszentrum in Arbon aufzubauen, hat den Betrieb in der Schweiz eingestellt. Viele langjährige Mitarbeitende, u.a. auch unser Präsident verloren ihren Arbeitsplatz oder bekamen Angebote bei der Übernahme von einigen Bereichen durch die Firma Lässer, die von vornherein auf Abbau abgestellt waren. Ein trauriges Kapitel Ostschweizer Industriegeschichte.

Auch wenn wir aus gewerkschaftlicher Sicht alles getan haben, um die Schliessung für die Betroffenen abzumildern, ist hier die Politik gefordert.

Übernahmen, die letztendlich nur dazu dienen, unliebsame Konkurrenten in der Schweiz und Europa platt zu machen, müssen verhindert werden. Der Ausverkauf des Industriestandortes Schweiz kann nur von Gewerkschaften und Politik gemeinsam gestoppt werden.

Wo Schatten ist, ist auch Licht – für alle Standorte der Stadler Rail AG ist der Abschluss eines neuen GAV gelungen, der einen verbesserten Kündigungsschutz für ältere und länger beschäftigte Arbeitnehmende vorsieht. Zum Jahresende konnten dann ebenfalls die Verhandlungen zum Teuerungsausgleich und zur Erhöhung der Mindestlöhne mit einem guten Ergebnis abgeschlossen werden. 2 % Teuerungsausgleich, ein garantiertes zusätzliches Weihnachtsgeld, welches um 200.00 CHF höher liegt als in den vergangenen Jahren und eine Erhöhung der Mindestlöhne zwischen 200.00 – 300.00 CHF können sich sehen lassen. Erstmals hat es dazu eine breite Mitarbeiterbefragung zur Forderung mit mehr als 700 Beteiligten und zum Ergebnis mit mehr als 600 Beteiligten gegeben. Engagement zahlt sich also aus.

Der Sektor Tertiär ist in 2022 hauptsächlich von den schon erwähnten Angriffen auf Ladenöffnungszeiten, von Schliessungen bei Vögele Schuh und weiteren angekündigten Schliessungen sowie von der immer noch nicht in Gang gekommenen Umsetzung der Pflegeinitiative charakterisiert.

Ein Jahr nach der Annahme der Pflegeinitiative sind die Probleme nicht kleiner geworden, im Gegenteil – eklatanter Personalmangel und gefährliche Pflege nehmen immer mehr zu. Unsere aktive Gruppe wird immer stärker, trifft sich regelmässig und vernetzt sich gut mit anderen Akteuren in der Pflege. Am 16.11.2022 fand das Treffen «Starke Pflege» im Schwarzen Engel in St.Gallen statt.

Am 26.11. hat das Pflegebündnis auf dem Bundesplatz gezeigt, dass wir uns nicht verschaukeln lassen und lautstark endlich die Umsetzung der Initiative fordern. Auch die Kantone müssen endlich ihr Beamtenmikado in diesem Fall einstellen. Es geht um unsere Mitglieder, es geht aber auch um die zu Pflegenden, deren Familien und die Würde des ganzen Landes.

Verstärkt wurde das Ganze am 28.11. mit dem Pflegemarsch dann in St.Gallen statt, der massgeblich von der Unia Aktivengruppe gemeinsam mit dem SBK umgesetzt wurde.

Wenn die Kantone in der Pflegeinitiative nicht endlich vorwärts machen, müssen wir gemeinschaftlich den Druck erhöhen.

Fehlende Zeit für Pflege, Dauerstress, Ausbildungsbedingungen in der Praxis – die nicht länger tragbar sind und miese Bezahlung müssen ein Ende haben.

Im Jahr des Frauenstreiks 2023 werden wir nicht nachlassen, uns für die Pflegenden einzusetzen; auch hier können wir nur gemeinsam und mit vielen Mitgliedern punkten. Hier können wir von den starken GAV Branchen Bau und Gewerbe lernen.

Die Gastronomie ist auch in der Region Ostschweiz-Graubünden stark im Wandel. Viele sind in den Tourismusregionen in ihre Heimatländer zurückgekehrt oder haben der Branche generell nach der Pandemie den Rücken gekehrt. Hier geht es zum einen um Stärkung der Löhne, aber auch um eine Veränderung im Arbeitszeitregime. Erste Verbände der Arbeitgeberseite zeigen Verhandlungsbereitschaft – auch in dieser Branche muss die Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich sein. 4-Tage-Woche, Abschaffung der sogenannten Zimmerstunde und einiges mehr, sind hier die Themen, die wir bearbeiten werden.

Auch gewerkschaftliche Wechsel hat es gegeben, so sind die Mitglieder des Theaters St.Gallen als Subventionsbetrieb der öffentlichen Hand auf den VPOD übergegangen. Gemeinsam mit der Zentrale des VPOD ist ein reibungsloser, solidarischer Übergang vollzogen worden. Im nächsten Jahr geht es dann darum, dass der bestehende GAV für das technische Personal mit der neuen Leitung des Theaters verhandelt und verbessert wird. Wir wünschen dem Team des VPOD dabei viel Erfolg.

Auch wir bekommen die angespannte Arbeitsmarktlage zu spüren, konnten aber dennoch unsere Aktivitäten im Engadin, bei den Südtirolern und in Chiavenna wieder regelmässig aufnehmen. Die Beratung und Begleitung der Grenzgänger/innen ist uns nicht nur ein gewerkschaftliches Anliegen, sondern schützt – wenn wir aktiv sind – auch vor Lohndumping.

Frei nach dem Motto «Es gibt nichts, was es nicht gibt.» erlebt unser Kollege Francesco Brevetti in seinen Beratungen vieles, was man kaum nachvollziehen kann.

GrenzgängerInnen, die nebenher noch den Haushalt ihres Arbeitgebers schmeissen. Informatiker, die Angebote in Eurolöhnen von 3'000 CHF in der Schweiz erhalten u.v.a.m.

Für das Jahr 2023 ist die Unia im Kanton St.Gallen gut aufgestellt. Wir sind täglich bei unseren Mitgliedern präsent, aktivieren unsere Gewerkschaftsarbeit und arbeiten intensiv und gut mit unseren PartnerInnen auch über die Kantonsgrenzen hinaus zusammen.

Das Jahr wird für uns sehr herausfordernd und steht im Fokus den Frauenanteil in unserer Gewerkschaft deutlich zu erhöhen. Hier sind die Branchen Reinigung, Maler/ GipserInnen, Industriebetriebe mit hohem Frauenanteil und die Pflege unsere Schwerpunkte.

Wir alle sind nur so stark, wie wir bereit sind, uns gemeinsam für die Interessen der Arbeitnehmenden einzusetzen. Noch nie waren die Möglichkeiten aufgrund des Arbeitskräftemangels so stark wie heute.

Danijela Dragicevic
Sektion Sabo

Mehtap Lama
Sektion Rali

Anke Gähme
Region OSGR

Bildung

Wir arbeiteten in folgenden Gruppen des Bildungsdepartements mit:

Begleitgruppe Evaluation Berufsauftrag, DaZ-Konzept, Evaluation Sonderpädagogikkonzept, GdZ (Gymnasium der Zukunft), AG Lehrpersonenmangel, Perspektivenbericht Volksschule 2030, Projekt Weiterbildungsangebote.

Zudem führten wir am 14.9.2022 eine grosse Veranstaltung im Palace zum Thema «Wir haben einen Traum- Bildung und Arbeit für Geflüchtete ermöglichen» durch. Der Abend war gut besucht und sehr interessant. Vernetzungstreffen mit «Bildung für alle jetzt» finden weiterhin statt. Aus der Veranstaltung wird ein politischer Vorstoss im Kantonsrat hervorgehen.

Umfrage Fachhochschule OST/Departement Soziale Arbeit

Ende April haben wir eine Umfrage an der OST gemacht. Grund dafür war, dass viele Mitarbeitenden der OST bei uns Mitglied wurden, weil sie sich nicht gehört fühlten von der Leitung. Zudem sind die meisten Entscheide top down, kein Hauch von Partizipation und es herrscht ein Klima der Angst und Einschüchterung. Die Umfrage wurde von etwa 90% der Mitarbeitenden ausgefüllt. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen VPOD und den Mitgliedern der OST. Diese Umfrage führte zu massiven Massnahmen der Leiterin des Departementes und des Rektors. Einerseits arbeiteten sie mit uns zusammen, parallel dazu gingen sie aber strafrechtlich wie auch zivilrechtlich gegen Alexandra vor. Die Sache ist noch nicht ausgestanden, doch wir werden uns nicht einschüchtern lassen und die Arbeit der Gewerkschaft fortsetzen.

Road to strike Grabs

Den 8. September verbrachten wir vor dem Spital Grabs. Wir sammelten Wünsche, Forderungen und Verbesserungsvorschläge. Wir hörten viele Geschichten, in denen einiges nicht gut läuft. Wir hatten daraufhin ein Gespräch mit dem CEO. Wir bleiben dran.

Mit Blick auf die Zukunft ist klar, dass nun definitiv die Politik gefragt ist zu handeln. In Bezug auf die Pflegeinitiative muss die erste Etappe nun endlich in Angriff genommen werden. Beim Spannungsfeld, in dem sich die Spitäler nun befinden, muss sich die Politik mit konkreten Massnahmen einschalten, um die medizinische Versorgung in den Spitälern sicherstellen zu können.

Verwaltung

Marlène Schürch und ihrem Vorstand ist es gelungen, die Gruppe Verwaltung aus dem Dornröschenschlaf zu holen. Es sind viele Ideen vorhanden und es wird wieder regelmässige Treffen geben.

Aufbau Gruppe Berufsfeuerwehr

Wir konnten erreichen, dass Alexandra in der AG Schichtmodell mitarbeiten konnte. Dadurch ist es uns zusammen mit dem Personalausschuss gelungen, eine gute Lösung zu erarbeiten. In der Folge haben sich viele Feuerwehrleute bei uns organisiert.

VBSG

Ein grosses Thema im vergangenen Jahr war bei den vbsg der APD, der neue Wunschfahrplan. Wir schauen teils skeptisch, teils freudig darauf. Die Einführung wurde ständig verschoben und soll nun Mitte 2023 stattfinden. Es gab sehr viele Kündigungen bei den VBSG, viele MA fühlen sich stark unter Druck, sie müssen oft an ihren Freitagen einspringen, haben teils

massiv Überstunden und fühlen sich nicht wertgeschätzt. Zudem sind die Einstiegslohne zu tief und die Stimmung schlecht.

Alexandra Akeret, Regionalsekretärin VPOD Ostschweiz

IGR Bodensee



Die Presstour vom IGR Bodensee war 19.9.2022 und 27.9.2022 und fordert darin grenzüberschreitend die Politik auf, für eine nachhaltige Wirtschaft zu sorgen. Zusätzliche Schwerpunkte der gemeinsamen Forderungen waren Inflation, Hohe Lohnforderungen, Fachkräftemangel, Pflegenotstand und Teuerung – wer ist betroffen?

Auf große Resonanz stieß die Presstour des Interregionalen Gewerkschaftsrat Bodensee. Bei 4 verschiedenen Pressekonferenzen in der Schweiz, Liechtenstein, Österreich und Deutschland stellten Reinhard Stemmer (ÖGB Vorarlberg), Sigi Langenbahn (LANV), Lukas Auer (Thurgauer Gewerkschaftsbund) und Bärbel Mauch (DGB Südwürttemberg) jeweils die Ansicht aus dem Herkunftsland der Gewerkschaft dar.

Lukas Auer, Vizepräsident IGR Bodensee

Sekretariat

Vorstand / DV

Der Vorstand traf sich zu 7 Vorstandssitzungen. Ein reger Austausch fand zur Corona-Situation, zur Ladenöffnung, Homeoffice/Überwachung und zur Mindestlohn-Kampagne statt. Thematisiert wurde zudem der 1. Mai, Frauen*- und Klimastreik, aktuelle Abstimmungen, Referenden, Initiativen und Vernehmlassungen. Im November wurde zudem einstimmig die Unterstützung der Ständeratsersatzwahl von Barbara Gysi beschlossen. Die Mitteilungen aus den Verbänden sind unverzichtbar. Die Vorstandsmitglieder erhalten so einen guten Einblick über die Aktivitäten der anderen Verbände.

Die statutarische DV vom 24. Mai konnte wieder physisch stattfinden. Gabriela Medici, Zentralsekretärin des SGB informierte über die Vorlage AHV21 und warum diese Abgelehnt werden muss. Es wurde eine Resolution zum Rechnungsabschluss des Kantons verabschiedet. Anstelle einer DV im November organisierten wir eine Veranstaltung zum Thema: Inflation-Lohn-Kaufkraft. Eindrücklich waren die Zahlen, welche uns Daniel Lampart, Chefökonom SGB und Sandrine Nikolic-Fuss, Präsidentin kapers, präsentierten.

Bündekonferenzen und DV des SGB

Es fanden 4 Treffen, davon 2 online, der Kantonalen Bünde statt. Thematisiert wurden die Kantonsfinanzen, Prämienverbilligungen, Zukunftstreik, Menschenhandel, Kantonale Mindestlöhne, Lohngleichheit, OECD-Steuerreform und Umsetzung in der Schweiz, Altersvorsorge, Energieversorgungssicherheit und Strompreise, 1. Mai und Abstimmungen, sowie der SGB-Kongress.

Im Mai fand die Delegiertenversammlung des SGB zu den Themen: Krieg in der Ukraine, Gesundheitswesen, Einkommens- und lohnpolitische Standortbestimmung, statt.

Am SGB-Kongress, welcher im November in Interlaken stattfand wurde Pierre-Yves Mailard als Präsident bestätigt. Hauptthemen des Kongresses waren: Altersvorsorge, Kaufkraft/Verteilung und Gewerkschaftliche Leitlinien für eine erfolgreiche Klimawende nicht behandelt werden konnten.

Aktionen / Veranstaltungen

Der Gewerkschaftsbund unterstützte den Friedensweg 2022, welcher am 18. April in Brezgenz durchgeführt wurde.

Am 14. Juni, fand die Budgetsitzung im Kantonsrat statt. Eine Aktionsgruppe von Gewerkschafter:innen und SP forderte vor der Beratung, die Schwarzmalerei der Regierung muss gestoppt werden! Es braucht Sofortmassnahmen bei den Krankenkassenprämien und Löhnen! Leider blieben unsere Forderungen, in diesem konservativen Kantonsrat, chancenlos.

Auch im 2022 beteiligte sich der Gewerkschaftsbund an den Vorbereitungen für den Feministischen Streik am 14. Juni. Eine Kerngruppe traf sich mehrmals online und organisierte den Sternenmarsch mit Fest und Kundgebung in der Marktgasse, St.Gallen. Starke Rednerinnen zeigten auf, dass wir immer noch weit weg von der Gleichstellung sind.

Die Demo zum Weltfriedenstag wurde unterstützt.

Im Oktober gab Paul Rechsteiner seinen Rücktritt aus dem Ständerat per Ende Jahr bekannt. An dieser Stelle bedanken wir uns für seine jahrelange Arbeit für die Arbeitnehmenden. Bald war klar, dass sich unsere Präsidentin, Barbara Gysi für diesen Sitz zur Wahl stellen würde. Es wurde entschieden, dass das Sekretariat für diesen Wahlkampf vom Gewerkschaftsbund geführt wird. Bereits im November wurde mit einer Vorkampagne gestartet.

1. Mai 2022 in St.Gallen

Weil der 1. Mai auf einen Sonntag fiel, wurde Kundgebung und Fest am Samstag, 30. April durchgeführt. Vier Workshops wurden von Organisationen durchgeführt. In St.Gallen waren Demo und Kundgebung gut besucht. Tamara Funciello, Chompel Balok, Léonie Schubiger, Matthias Albold und Claudia Friedl sprachen zum Thema: Frieden, Freiheit, Solidarität. Die Kundgebung wurde abgerundet durch die Lieder von Sebastian Bill. In der Grabenhalle konnte zur Musik von Duo Mokos, Briganti und DJ Naurasta Selecta getanzt werden. Am 1. Mai fanden die Feiern in Flums, Rapperswil und Wil statt.

Initiativen, Referenden, Unterschriftensammlungen

Der Gewerkschaftsbund sammelte Unterschriften für das Referendum gegen AHV21 und die Abschaffung der Verrechnungssteuer über beides wurde im September abgestimmt. Zur Kita-Initiative und SNB-Geld für die AHV wurden ebenfalls Unterschriften gesammelt. Die Kantonale Initiative für einen Klimafonds, welche der Gewerkschaftsbund unterstützt wird, wurde im April mit 5'200 Unterschriften eingereicht.

Abstimmungen

-Februar. Ja zum Medienpaket: Leider wurde das neue Gesetz abgelehnt dennoch braucht es dringend eine Lösung für kleine und mittlere Medienunternehmen, denn die mediale Versorgung in den Regionen ist unverzichtbar.

-September: AHV21: Diese Vorlage galt es für uns zu bekämpfen. Bereits am 8. März begann die Kampagne gegen das höhere Rentenalter. Ein breites Komitee organisierte Veranstaltungen und Standaktionen. Leser:innenbriefe wurden verfasst und eine SoMe-Kampagne geführt. Die Vorlage wurde leider, sehr knapp, mit 50,5% von den Stimmberechtigten angenommen. Besonders klar in unserem Kanton, 57,7%. Jeder weitere Abbau bei den Renten muss bekämpft werden. Das Referendum zur kam ebenfalls im September zur Abstimmung, dieses wurde mit 52% abgelehnt. Somit konnten grosse Steuerausfälle beim Bund verhindert werden.

Stadt St.Gallen: Abstimmung Städtische Initiative: Kein Sonntagsverkauf in der Stadt St.Gallen, kam am 15. Mai zur Abstimmung. Leider erreichte weder die Initiative noch der Gegenvorschlag eine Mehrheit. So bleibt es weiter beim Stadtrat Beschluss und die Läden können Wochentags bis 20 Uhr und samstags bis 18 Uhr geöffnet haben.

Medienmitteilungen

- 14. April: Presseauftakt, Lancierung Abstimmungskampagne Ladenöffnung.
- 26. April: 1. Mai: Friede, Freiheit, Solidarität!
- 22. Mai: Abstimmung Ladenöffnungszeit: Es braucht einen GAV!
- 09. Juni: Gewerkschaftsbund fordert die Regierung auf, Schwarzmalerei bei den Finanzen zu stoppen!

Vernehmlassungen

- Revision Universitätsgesetz
- Revision XIV. Nachtrag zum Mittelschulgesetz
- Nachtrag zum Gesetz über Beiträge der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung

Austausch / Treffen / Diverses

Das jährliche Treffen mit dem Volkswirtschaftsdepartement fand im Februar statt. Das Volkswirtschaftsdepartement lud im Februar und Mai zu einem Wirtschaftsgipfel ein. Es fand ein Austausch zur Situation im Kanton, betr. Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Härtefallentschädigung, Jugendarbeitslosigkeit statt.

Das Departement des Innern, lud verschiedene Organisationen der Arbeitswelt zu einem runden Tisch «Vereinbarkeit von Beruf und Familie» ein.

Am 14. Dezember lud das Volkswirtschaftsdepartement zu einem Hearing betreffend Ladenöffnungszeiten ein. Hier ging es um die Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten auf Kantons-ebene. Nicht nur die Vertretungen der Arbeitnehmenden, nein auch der Gewerbeverband sprach sich gegen eine Verlängerung aus. Es sind lediglich die Grossverteiler, welche längere Öffnungszeiten fordern, um sich dann selber gegenseitig zu konkurrieren.

Rechtsauskunft

Auch in diesem Jahr waren viele der Rechtsauskünfte sehr komplex. Die Zahl der Ratsuchenden war vergleichbar wie im letzten Jahr. Offene Lohnansprüche, Arbeitszeugnisse, Fragen zur Schwanger- und Mutterschaft, sowie Konkurs und Arbeitslosigkeit waren die grossen Anliegen. Kein Verständnis haben wir für Arbeitgebenden, welche Arbeitnehmende für kurze Zeit in die Schweiz holen und diesen den Lohn schuldig bleiben. Es gab etliche Ratsuchende, welchen Lohnansprüche oder Krankentaggeld nicht ausbezahlt wurden, mit geringen Deutschkenntnissen. Sehr schwierig war dann die Verständigung, wenn eine Firma zudem Konkurs anmeldete. Etwa die Hälfte aller Ratsuchenden wohnt oder arbeitet in der Stadt St.Gallen.

Irene Haag-Nessensohn, geschäftsführende Sekretärin

Arbeitslosigkeit im Kanton St.Gallen

Ganzarbeitslose / Stellensuchende

	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Januar	11'436	14'251	10'407	10242	10750	11939	12094	10800	11305	11004	10184	11112	13612
Februar	11'033	14'258	10'414	10224	10543	11693	12143	10917	11121	10952	10189	10834	13492
März	10'534	14'104	11'871	9903	10161	11436	11916	11080	10837	10651	9915	10381	13437
April	9'968	13'672	12'666	9679	9827	11012	11497	10910	10347	10310	9726	9294	13061
Mai	9'489	13'367	12'859	9483	9549	10752	11333	10603	9904	10078	9518	8936	12557
Juni	9'081	12'848	13'103	9213	9323	10609	11140	10678	9784	9891	9396	8707	12265
Juli	8'684	12'385	13'381	9253	9336	10608	11011	10768	9879	11144	9568	8595	11970
August	8'636	12'006	13'405	9256	9434	10524	11154	10919	9815	10009	9868	8773	11912
September	8'490	11'704	13'427	9376	9302	10363	11197	11079	9903	10055	9870	8848	11555
Oktober	8'578	11'409	13'605	9684	9599	10581	11401	11220	10022	10291	10144	9058	11264
November	8'897	11'587	13'968	9947	10053	10764	11710	11759	10367	10647	10457	9518	11379
Dezember	8'870	11'702	14'334	10372	10217	10985	11997	12061	10728	11091	10852	10054	11473

Quelle: Fachstelle für Statistik, Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St.Gallen

Masszahlen der beruflichen Vorsorge

Merkmale	2023
	65 / 64 f.Frauen
Altersrente der AHV	
Minimale / Maximale einfache AHV-Altersrente (Jahresrente), in Fr.	14'700 / 29'400
Lohndaten	
Maximales rentenbildendes AHV-Alterseinkommen, in Fr.	88'200
Eintrittsschwelle, minimaler Jahreslohn	22'050
Koordinationsabzug gemäss Obligatorium BVG, in Fr.	25'725
Mini. / max. versicherter Jahreslohn nach BVG (koordinierter Lohn), in Fr.	3'675 / 62'475
Altersguthaben gemäss Obligatorium BVG	
BVG Mindestzinssatz	1 %
Min. AGH im BVG-Rücktrittsalter	21'869 / 22'534
Max. AGH im BVG-Rücktrittsalter	362'248/ 372'774
Altersrenten gemäss Obligatorium BVG	
Renten-Umwandlungssatz in Prozenten der Altersguthaben im Rücktrittsalter 65/64	6,8% / 6,8%
Minimale Altersrente im BVG-Rücktrittsalter	1'487 / 1'532
in Prozenten des koordinierten Lohnes	40,5/ 41,7%
Minimale anw. jährliche Witwen-, Witwerrente	892/ 919
Minimale anw. jährliche Waisenrente	297 / 306
Maximale jährliche Altersrente im BVG Rücktrittsalter	24'633/ 24'349
-in Prozenten des koordinierten Lohnes	39,4 / 40,6%
Maximale anw. jährliche Witwen.-, Witwerrente	14'780 / 15'209
Maximale anw. jährliche Waisenrente	4'927 / 5'070
Barauszahlung im Leistungsfall	
Unterer Grenzbetrag für Barauszahlungen,	21'600
Steuerfreier Grenzbetrag Säule 3a	
Oberer Grenzbetrag Säule 3a, mit 2. Säule	7'056
Oberer Grenzbetrag Säule 3a, ohne 2. Säule	35'280
Beitrag Sicherheitsfonds BVG	
Beitrag für die Zuschüsse bei ungünstiger Altersstruktur (Art. 15 SFV)	0,12%
Beitrag für die Insolvenzen und andere Leistungen (Art. 16 SFV)	0,002%
Maximaler Grenzlohn für die Sicherstellung der Leistungen	132'300
Versicherung arbeitsloser Personen im BVG	
Eintrittsschwelle; minimaler Tageslohn	84.70
Koordinationsabzug vom Tageslohn	98.80
Maximaler Tageslohn	338.70
Minimaler / Maximaler koordinierter Tageslohn	14.10 / 239.90

FEMINISTISCHERSTREIK-SG.CH

14. JUNI 23

ST. GALLEN

AB 10.45 IN DER MARKTGASSE - 18:00 DEMO